

# Ehinger Anzeige

# (Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Gr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32,

## Mittwoch,

## No. 82.

**10. Oktober 1860**

**Erlang.** Das Wetter war in letzter Woche schon recht kühl und rauh mit Nachtfrösten; an einigen Tagen stürmisch mit Regen. Von Getreide kamen ziemlich ansehnliche Zufuhren, Preise größtentheils unverändert, doch für Weizen und Roggen etwas niedriger. Bezahlung und zu notieren: Weizen, bunter und hochbunter 124- bis 132-pfb., 82 - 101 Sgr., abfallendere Sorten 70 - 80 Sgr., leichte mangelhafte 52 - 70 Sgr. Roggen, 118. - 125-pfb., 50 - 58 Sgr., leichte und magere Ware 42 - 49 Sgr. Gerste, große 45 bis 50 Sgr., kleine 36 - 44 Sgr. Hafer 22 - 28 Sgr. Erbsen 50 - 62 Sgr., graue 60 - 68 Sgr. — Spiritus 18½ - ½ Thlr. — Gute Kartoffeln 20 Sgr.  
**Danzig.** Das Geschäft in Weizen war in letzter Woche beschränkt, und da die auswärtigen Marktberichte keineswegs anregend lauteten, so ließen Preise um 10 bis 15 fl. nach. Bahnpreise: Weizen 70 - 103, Roggen 40 - 58, Gerste 42 - 55, Hafer 24 - 30, Erbsen 52 - 66 Sgr. — Spiritus bei spärlicher Zufuhr 17½ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Ende der Woche war es an unserer Kornbörse mit Weizen still, Hafer sehr flau, Roggen fest, Gerste und Erbsen angenehm. Marktpreise bei mittelmäßiger Zusicht: Weizen 80 — 106, Roggen 50 — 60, Gerste 40 — 52, Hafer 15 — 25, Erbsen 60 — 70, graue 60 — 75, Sgr. — Spiritus steigend, 19 $\frac{1}{2}$  Thlr. bezahlt.

## P r e u ß e n.

Berlin. (St.-A.) In dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten.

(B.) Der Prinz=Regent kehrt bestimmt im Laufe dieser Woche nach Berlin zurück und wird, seinem ursprünglichen Wunsche gemäß, den Universitäts-Feierlichkeiten beiwohnen. Die Abreise nach Warschau wird erst am 19. oder 20. d. Mts. erfolgen. Es mag hierbei erwähnt werden, daß die Nachrichten, als ob die Warschauer Zusammenkunft durch die Bemühungen der französischen Diplomatie illusorisch gemacht worden wäre, vollständig grundlos sind. — Den jüngsten Nachrichten aus St. Petersburg zufolge gedenkt der Kaiser Alexander etwa am 12. d. M. seine Hauptstadt zu verlassen und zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen sich zunächst nach Wilna zu begeben. Alsdann erfolgen die schon erwähnten Jagden, zu welchen außer den preußischen Prinzen auch andere fürstliche Herrschaften Einladungen erhalten haben. An diesen Jagden wird der Prinz=Regent nicht Theil nehmen, sondern erst gegen den 20sten gleichzeitig mit dem Kaiser von Oestreich sich nach Warschau begeben. In Bezug auf den Erfolg der dortigen Besprechungen hegt man in hiesigen conservativen Kreisen fortwährend nur sehr geringe Hoffnungen. Mehrfachen Anzeichen nach wird von Seiten des russischen Kabinetts auf die Erhaltung eines freundlichen Einverständnisses mit Frankreich unverändert ein großer Werth gelegt.

Berlin, 8. Octbr. (Pr. B.) Se. Königl.  
ankreich der Prinz-Regent wird am 15. Oktober  
en so will Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen  
igt sein; Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und  
sen. Dinen Prinzen zum Geburtstage Sr. Ma-  
rucht 's Königs in Potsdam eintreffen und am  
nig Abends nach Beendigung der Geburtstags-  
feier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich  
Wilhelm Höchsteine Reise nach Warschau antreten.  
— Aus Petersburg ist heute die verlässliche Nach-  
richt eingetroffen, daß der Kaiser am 20. d. M.  
in Warschau sein wird.

— Die Vorlagen, welche die Staatsregierung den am Sonntag den 28. October zu eröffnenden Provinzial-Landtagen zugehen lassen wird, betreffen nur communale, höchstens Provinzial-Interessen.

Die (in vor. No. gemeldeten) 18 Ernennungen in das Herrenhaus waren so geheim gehalten, daß selbst die Ernannten davon erst durch die offizielle Bekanntmachung die erste Kunde

erhielten. Dieselben haben deshalb eine besondere Wichtigkeit, weil dadurch das von der demokratischen Presse vielfach und heftig angegriffene Zurechtbestehen des Herrenhauses nun auch durch die jetzige Regierung seine unbedingte Anerkennung gesunden hat. Uebrigens sind diese Ernennungen selbst keineswegs in ausschließlich liberalem Sinne geschehen, denn einige der Berufenen gehören zur konservativen Partei, wenn auch die Mehrzahl sich wohl zur ministeriellen Fraktion halten wird. Dass der Prinz-Regent endlich von seinem Rechte der Erirung neuer Pairs Gebrauch machen würde, ließ sich erwarten, da dies seit den 3 Jahren der Regentschaft nicht geschehen ist, und der König früher alle Jahre neue Verfugungen eintreten ließ. — Nach der Rückkehr des Prinz-Regenten von Coblenz sollen hier wieder Kabinets-Berathungen über Landtagsangelegenheiten stattfinden. Unter den Regierungsvorlagen, welche mit Gewissheit für die nächste Session zu erwarten stehen, befinden sich die Entwürfe eines Thegefeszes und einer neuen Kreisordnung. Bekanntlich sind beide in der letzten Session nicht zur vollen Annahme gelangt. Auch die Wiedereinbringung der Grundsteuervorlage wird von sonst wohlorientirten Personen in bestimmte Aussicht gestellt.

Der Tribunalsrath Waldeck, dessen man sich aus dem Jahre 1848 wohl noch entsinnit, hat sich bereit erklärt, jetzt auch eine Wahl als Abgeordneter anzunehmen. Herr W. gehörte bekanntlich damals zu den exaltirtesten Demokraten.

Die demokratischen Blätter erheben unisono ein großes Geschrei darüber, daß ein in den neapolitanischen Gewässern kreuzendes kleines preußisches Kriegsschiff, die „Loreley“, welches zur Disposition des Preußischen, natürlich bei dem Könige von Neapel weilenden Gesandten dorthin gesandt war, bei Gelegenheit der Ueberbringung von Anweisungen des Gesandten an Preußische Konsuln, auch einige Briefe des Königs selbst an seine Generale mitgenommen und bestellt hat. Den Grund dieses ungeheuren Geschreies erklärt die „Köln. B.“, wohl unwillkürlich selbst, indem sie sagt: „die Sache an sich sei von untergeordneter Bedeutung, so lange der Preußische Gesandte in Neapel und der Capitain des Schiffes allein die Verantwortung dafür zu tragen haben. Eine ernstere Bedeutung würde sie annehmen, wenn (was allerdings der Fall ist) „die preußische Regierung das Verfahren jener Herren gutheißen wollte.“ Das ist's: Die Preußische Regierung soll sich nicht unterstellen, für einen legitimen Monarchen, mit dem sie noch dazu noch fortdauernd in fried- und freundlichen Beziehungen steht, die geringste Gefälligkeit geschehen zu lassen; die Preußische Regierung soll sich völlig dem Dienste der Revolution hingeben. Das ist der Sinn dieses Geschreies der Demokratie. Und dahin ist es in dem Königlichen Preußen gekommen!

Die „Ostpr. Z.“ sagt: Daß die Revolution auch an uns immer näher heranwächst, vor dieser Gewissheit kann sich Niemand verschließen, der die täglich wachsenden Forderungen der demokratisch-liberalen Presse, die Bewegung im Posenschen und die Koketterie versucht, welche man mit dem Liberalismus treibt. Man möge sich nicht täuschen: es ist unter der Hülle der Nationalität überall die Revolution verborgen. Das neue Organ des Judenthums, die „Deutsche Zeitung“, fordert bereits für die nächste Bewilligung der Mehrausgaben zur Armeeorganisation die Bereitigung der Armee auf die Verfassung. Das Signal vom Sommer 48 wird da sein, ohne daß wir einen 18. März gehabt haben.

Die Börse am 8. war ziemlich fest, doch blieb das Geschäft geringfügig. Staatschuldcheine 86½; Preuß. Rentenbriese 94.

**Deutschland.** Wie die „N. - Z.“ aus Frankfurt meldet, wurde am 2. d. auf Requisition der Preußischen Ministerresidentur der Buchdrucker Boitz vor den Oberstaatsprokurator geladen, um den Verfasser resp. Herausgeber der bei ihm gedruckten „Militairischen Denkschrift von P. F. K.“, welche bekanntlich dem Prinzen Friedrich Karl von der demokratischen Presse zugeschrieben wurde, zu nennen und das Manuscript auszuliefern. B. verweigerte beides; das Manuscript sei bereits versandt. — Aus München wird der „Sd. Z.“ bestätigt, daß die in Deutschland, d. h. in den deutschen Bundesfestungen stehenden österreichischen Truppen sämmtlich abberufen sind; sie werden durch italienische, ungarische und böhmische Regimenter ersetzt und gehen nach Italien. Die in München gesammelten Beiträge für den Papst belaufen sich auf 168,482 Fl. — Die Würzburger Uebereinkunft über die Eintheilung und Führung der Bundesstreitkräfte im Falle eines Bundeskrieges wurde durch Bayern in Wien und Berlin am 3. überreicht.

Frauenburg a. M., Sonntag, 7. October.  
(Wolff's tel. Bür.) Entem Vernehmen zu  
Folge ist die Würzburger Uebercrafkunst, über  
Eintheilung und Führug der Bundesstreit-  
kräfte im Falle eines Bundeskrieges, Sonn-  
abend den 6. d. in Berlin übergeben worden,  
und sind Verhandlungen zwischen Preußen und  
Destreich eingeleitet.

**Destreich.** Unter den von dem Kaiser in seinem Abschiedsworte an den Reichsrath in Aussicht gestellten volkstümlichen Institutionen versteht man ziemlich allgemein die revisitiven Landesstatute. Dadurch würden auch die Anträge der beiden Parteien im Reichsrath so ziemlich vermittelt. „Die Autonomie der Landestheile soll vollkommen gewahrt sein, ohne daß die „historisch-politische Individualität“ im Sinne der Majorität als einzige entscheidendes Moment in Betracht genommen wäre.“ — Nach der „A. A. Ztg.“ stände in kürzester Frist die Einführung von Landständen zu erwarten. Als erster, die Fortentwicklung und Befolgsdung der Volksvertretung nicht ausschließender Schritt wird dieser Erlass überall willkommen geheißen werden. — Aus Venetia schreibt man, daß in Folge des den österreichischen Kriegsschiffen ertheilten Befehls, Fahrzeuge Garibaldi's, selbst wenn sie unter sardinischer Flagge segeln, als Piratenschiffe zu behandeln und sie anzugreifen, wenn sie sich unseren Küsten nähern, antizipirte Kriegsgerüchte dort im Schwunge sind. — Die Truppensendungen nach Italien und Dalmatien nehmen einen immer ernsteren Charakter an.

## Italien

Die kriegerischen Begebenheiten in diesem Lande gehen vorläufig allem Anschein nach ihrem Ende entgegen. Zwar kämpft König Franz noch mit wenigen Getreuen gegen die andrängenden Scharen Garibaldi's und brachte ihnen noch schwere Niederlagen bei; aber doch wird dies an dem endlichen Ausgange nichts ändern, denn schon ziehen die sardinischen Truppen zur Unterstützung der revolutionären Banden heran, und ihrem vereinigten Angriffe wird Gaeta nicht lange widerstehen. Victor Emanuel bemächtigt sich des Erbes, das Herzog und Ländergier ihm vermacht, das Erdbruch, Besiegung und Verath für ihn erobert haben. Was fragt er danach, wie er zu dem ungerechten Gute kommt. Neben dieses Gewissen und derlei Ammenmährchen ist die neue Zeit hinaus, im Gegenthil neigt sie sich zu dem Ziel, daß auf jedem Kronenkreis, der noch nicht in die Raritätenkammer des Thödeljüden gewandert ist, das Wort "Revolution" als Stempel der Rechtmäßigkeit eingegraben sein soll. Louis Napoleon nennt dasselbe mit anderen Worten: Volksabstimmung, Nationalität, natürliche Grenzen; es ist aber im Grunde ganz dasselbe.

Briefe aus Paris sprechen von einem Vorschlag, die italienische Angelegenheit auf einem Kongress zu schlachten. Sardinien (Es liegen ungewisse Bemerkungen)

Sardinien. Es liegen unbeschreibliche Beweise vor, daß der große Revolutionair, Länder-Anreiter und Schachterer König B. Emanuel ein weiteres seiner Stamm-länder, nämlich die Insel Sardinien, an L. Napoleon für die von diesem zugelassene Annexion Süditaliens versprochen hat. Vielleicht erleben wir es noch, daß es diesem durch seine Ländereigentümer verbliebenen Fürsten geht wie dem Hunde in der Fabel, der das Stück Fleisch, welches er im Maule trug, in's Wasser fallen ließ, indem er voll Gier nach dem Spiegelbild des derselben

schnappte. — V. Emanuel wird, wie eine Depesche aus Ancona vom 4. Oktober meldet, den Oberbefehl über die im Kirchenstaate stehende sardinische Armee übernehmen. Der Tagesbefehl, in welchem er diese seine Absicht ankündigt, verheiñt zugleich die Gründung einer starken italienischen Monarchie. (D!) — Von Russland ist hier eine überaus entschiedene Protestnote gegen das Vorgehen Sardiniens eingegangen, in welcher energische Maßregeln angekündigt werden. Sie ist ohne Wirkung geblieben. Die sizilische Deputation ist in Turin angekommen, natürlich verlangt sie sofortige Annexion. Aus Neapel wird eine eben solche Deputation erwartet, wobei zu bemerken, daß dort ein Schriftstück kursirt, welches die Annexion als eine Infamie erklärt. Victor Emanuel soll König von Italien werden, wenn Italien eins ist, aber nimmermehr soll Neapel sardinische Provinz werden. Aus Livorno meldet die „A. Z.“: Die Publikation des Königl. Manifestes an Umbrien und die Marche ist aufgeschoben. Die Frage über die Residenz des Papstes in Rom ist in die Phasen der diplomatischen Verhandlungen eingetreten. Das Königliche Heer hat die neapolitanischen Grenzen überschritten. Deputationen sind ihm entgegengesetzt. Die Turiner Zeitungen melden, daß die sardinischen Truppen am 3. October in das neapolitanische Gebiet eingerückt sind. Pariser Blätter bestreiten, daß diese Nachricht richtig ist.

Rom. Die am 28. September gehaltene päpstliche Allocution spricht ein entschiedenes Verdammungsurteil über die sardinische Regierung aus. „Sie vergrößert (heißt es darin) ihre Herrschaft in Italien mit Misskennung aller göttlichen und menschlichen Rechte; sie regt alle Völker zur Rebellion auf, verjagt mit höchster Ungerechtigkeit alle legitimen Fürsten aus ihren eigenen Besitzungen; sie überflöhnte und usurpierte mit katholischer Keckheit einige der unter unserer Herrschaft stehenden Provinzen der Emilia. Während die katholische Welt“ in Antwort auf unsere gerechten ernsten Klagen nicht aufhort, laut gegen diese ruchlose Usurpation zu protestieren, beschloß dieselbe Regierung, sich der anderen Provinzen des heiligen Stuhles zu bemächtigen, die in Picenum, in Umbrien und im Patrimonium des heiligen Petrus gelegen sind. Da sie aber sah, daß die Bedrohrungen dieser Provinzen, welche das tiefste Friedensgenie und uns anhänglich sind, weder durch reichlich gespendetes Geld, noch durch ehrlose Intrigen von uns losgerissen werden könnten, entschloß sie sich zuerst, Banden verworfener Männer in diese Provinzen zu schicken, um Unruhe und Aufruhr zu verbreiten, — und dann endlich schickte sie ihre gewaltige Armee, um sie durch eine gewaltsame Invasion zu zwingen und zu unterwerfen. — Es ist aber wohl zu bemerken, daß unsere Regierung eine so strafbare Invasion in keiner Weise erwarten konnte, da ihr versichert wurde, daß die subalpinen Truppen sich der Grenze näherten, nicht, um in unsere Staaten einzufallen, sondern um im Gegentheil die Horden der Ruhesünder davon abzuhalten. — Aber jetzt, wer vermöchte die unwürdige Gechule zu ertragen, mit der die Angreifer es wagen, in ihren Proklamationen zu versichern, sie wären gefommen, in unseren Landen die Ordnung wiederherzustellen? Und das behaupten mit Verwoegenheit djenigen, die der Kirche, ihren Dienern und Gütern den Krieg erklären, Gesetze und Strafen der Kirche verachten, Kardinäle, Bischöfe und Priester einsperren, Klostergeistliche vertreiben, die Kirche berauben und das Patrimonium des heiligen Stuhles verwüsten! — Deswegen erheben wir gegen diesen ungerechten Angriff, gegen diese furchtbare Verlezung unserer weltlichen Gewalt durch den König von Sardinien wider Recht und Gerechtigkeit unsere Stimme von Neuem in Eurer Mitte, Angesichts der katholischen Welt, und mißbilligen und verdammen die verbrecherischen, kirchenüberläufigen Greesse dieses Königs und dieser Regierung. Wir erklären alle ihre Akte nichtig und ohne Erfolg, und fordern auf's Entschiedenste die Integrität dieses weltlichen Fürstenthums, welches der römischen Kirche gehört, als ihr Recht und das aller Katholiken. — Einstweilen müssen wir insbesondere dieses traurige und gefährliche Prinzip der „Nicht-Intervention“ beklagen, welches gewisse Regierungen proklamierten, andere duldeten, andere ausübten, selbst wenn es sich um den abscheulichsten Angriff eines Staates auf den anderen handelt, woraus folgt, daß fremde Intervention nur gestattet ist, um Rebellion anzufachen und zu ermuntern.“ Schließlich sagt Pius IX.: „Daß man den Papst nicht seiner Gewalt beraube, die ihm die volle Freiheit bewahrt, seinen apostolischen Dienst zu versehen, muß der Gegenstand der Fürsorge aller großen Fürsten sein, denn unsere Sache ist auch die ihres, und wir ermahnen sie deshalb alle, uns ihren Beistand zu bewilligen, jeder nach seiner Macht, und wir zweifeln nicht, daß namentlich die katholischen Mächte sich beeilen werden, dem zu entsprechen. Und so hoffen und flehen wir zu Gott, daß er uns seinen mächtigen Beistand nicht versage.“ *rc.* — Die Capitulation von Ancona lautet doch anders, wie die sardinischen Blätter sie Anfangs meldeten. Dieselbe ließ den päpstlichen Truppen freien Abzug mit militärischen Ehren. Die Soldaten werden in ihre Heimat entlassen; die Offiziere verpflichten sich, ein Jahr lang nicht gegen Sardinien die Waffen zu führen. — Die päpstliche Regierung zieht in Tivoli die Trümmer ihrer Truppen zusammen und befestigt im Einverständnis mit dem König von Neapel die Straße, welche von Rom über Fondi nach Gaeta führt. Die Franzosen, welche die Comarca, Rom und Civita Vecchia halten, haben auch Corneto wieder besetzt und schickten sich an, Viterbo wieder zu nehmen. Die römischen Freiwilligen, die Kolonne Massi, welche der regulären sardinischen Armee die Avantgarde bilden, stehen augenblicklich in Voggio und Morteto in der Provinz Piemont, in der Nähe der Abruzzen und der neapolitanischen Grenze.

Neapel. Von den Zuständen in Neapel, schreibt man der „Pr. Z.“, habe ich Darstellungen gelesen, die alle von den Zeitungen gegebenen Details weit hinter

ihnen lassen. Wenn Bertani's Regiment noch einige Wochen gedauert hätte, so war eine Contre-Revolution in Neapel unvermeidlich. Schon hatte die wichtige Provinz Terra di Lavoro sich bis auf die von Garibaldi besetzten Punkte wieder für den König Franz zurückgeworfen. Gewiß ist, daß auch die Stimmung der gemeinen Soldaten eine durchaus royalistische ist und daß selbst in den, durch Berrath ihrer Offiziere, zu Garibaldi übergesetzten Regimentern der gemeine Soldat durchweg für den König ist. Das weiß V. Emanuel wohl und auch darum will er mit seiner Armee selbst kommen. — Aus Neapel vom 2. wird gemeldet, daß die Königlichen Truppen, auf Neapel vorrückend, Tages vorher die verschanzten Positionen von Maddaloni und Gaeta angegriffen haben. Garibaldi hat den Sieg gemeldet; die Verluste auf beiden Seiten waren groß. Die Neapolitaner haben ihren Rückzug auf Capua und Gaeta bewerkstelligt und befestigen die Straße nach Rom.

Die Prinzen hatten am Kampfe Theil genommen. — Viele Garibaldianer verloren, da der Zug gegen Rom und Benedix vorläufig aufgegeben scheint, die Armee. Die Mazzinisten sollen auf Gaibaldi wütend sein. (?)

Aus der Schlacht am Volturio (bei Caserta und Maddaloni) wird aus Neapel gemeldet, daß der Verlust, den das Corps Garibaldi's erlitten, auf 1000 Tote und Verwundete geschätzt wird. Auf der feindlichen Seite sind auch sehr Viele gefallen. — Ein Telegramm der „A. Z.“ aus Genua vom 4. meldet: „Eine russische Flotte wird sich im Hafen von Gaeta sammeln.“ —

Neapel, 1. October. Ungefähr 1600 Sträflinge sind aus den Bagni der Stadt und Umgebung ausgebrochen. Offenbar liegt hier ein Verbrechen der Wächter vor. Der Schrecken ist groß. (R. M. Z.)

Paris, Montag, 8. October, Nachmittags. (Wolff's tel. Bür.) Wie versichert wird, hätte Garibaldi den König von Sardinien erreicht, seine Ankunft in Neapel zu beschleunigen. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 4. d. hatten die Königlichen Truppen Tages vorher einen Anfall gemacht, um den Baiern, welchen der Rückzug abgeschnitten ist, zu Hilfe zu kommen, waren aber zurückgeschlagen worden. Ein Gerücht spricht von der Übergabe Capua's. Die Minister wollen im Amte bleiben, wenn Garibaldi ihr Programm genehmigt.

Spanien. Wie das Reutersche Bureau berichtet, hat Spanien den Zusammentritt eines Kongresses der katholischen Mächte, wie er 1849 stattfand, in Gaeta veranlaßt, um dem Papste die Integrität seiner Staaten zu garantiren; Frankreich stimmt der Idee eines Kongresses bei, wolle aber die italienische Frage einem Kongresse der Großmächte übertragen.

### Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 8. October, N. - M. Weizen Loco fest, unverändert; ab Auswärts fest, aber sehr ruhig. Roggen Loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr 78 gefordert, 75 zu machen. Del October 26, Frühjahr 26. Kaffee matt.

Amsterdam, 8. October. Weizen preishaltend. Roggen ungedörter 3 fl. höher, Termine fest. Raps October 70½, Frühjahr 74½. Rübbel November 42, Frühjahr 42½.

London, 8. October. N. - M. Börse unthätig. Keiner englischer Weizen fest, geringere Sorten schwankend; in fremdem Weizen beschränktes Geschäft. Inhaber halten fest. Erste theilweise teurer; Bohnen und Hülsen einen bis zwei Schillinge höher. In Hafen gutes Geschäft.

(Eingesehene.)  
Die vorzüglichsten historischen October-Tage.

Den 1. October 1755 siegt Friedrich d. Gr. im 7-jährigen Kriege mit 24,000 Mann über 40,000 Österreicher bei Lowosz.

Den 2. October 1804 macht sich der deutsche Kaiser Franz II. zum erblichen Kaiser von Österreich als Franz I.

Den 3. October 1772 wird die Seehandlung in Berlin gestoppt.

Den 5. October 1735 wird der Kurfürst von Sachsen als August III. zum König von Polen gewählt.

Den 6. October 1713 kommt Stettin und das übrige Vorpommern unter Preußen.

Den 9. October 1807 erscheint das Edikt über den erleichterten Besitz, freien Gebrauch des Grundbesitzthums, Aufhören der Gutsunterthanigkeit.

Den 10. October 1807 erscheint die Königliche Erklärung, daß von nun an nur persönliches Verdienst, nicht Geburt, bei der Anstellung der Staatsdiener entscheiden soll.

Den 11. October 1492 entdeckt Columbus Amerika.

Den 14. October 1648 Westphälischer Friede; endigt den 30-jährigen Krieg.

Den 14. October 1698 bemächtigt sich Friedrich I. Elbing durch Überraschung.

Den 14. October 1806 Schlacht bei Jena—Auerstädt.

Den 15. October 1810 Universität Berlin gestiftet.

Den 16. October 1466 Friede zu Thorn zwischen dem deutschen Orden und Polen, wodurch unter Anderem auch Elbing an Polen kommt.

Den 16. October 1793 wird die Königin Marie Antoinette von Frankreich enthauptet.

Den 17. October 1641 wird der große Kurfürst zu Warschau mit dem Herzogthum Preußen belehnt.

Den 18. October 1748 Friede zu Aachen. Franz I. wird Deutscher Kaiser.

Den 18. October 1813 Schlacht und Sieg über die Franzosen bei Leipzig.

Den 19. October 1811 Universität Frankfurt a. O. mit Breslau vereinigt.

Den 20. October 1812 Beginn Napoleon's I. Rückzug aus Russland.

Den 21. October 1805 Nelson's Sieg über die vereinigte französisch-spanische Flotte bei Cap Trafalgar.

Den 22. October 1668 hebt König Ludwig XIV. von Frankreich das Edikt von Nantes auf, das Protestantenten wegen ihrer Religionsfreiheit von König Heinrich IV. gegeben war.

Den 24. October 1795 letzte Theilung Polens.

Den 27. October 1663 entbindet Polen das Herzogthum Preußen von der Lehnsverbindung.

Den 29. October 1762 letzte Schlacht im 7-jährigen Kriege bei Freiberg. Friedrich d. Gr. besiegte die Österreicher.

Den 31. October 1517. Luther schlägt die 95 Streitfragen (theses) an die Schloßkirchenthüre zu Wittenberg an, wider den Ablaufhandel, und andere ärgerliche Dinge der damaligen Kirche. Klein.

### Verschiedenes.

Die Börse war früher einmal der Barometer für die politischen Ereignisse; heute ist sie nur noch der Alkoholometer für die Geistlosigkeit und Kurzsichtigkeit der verkommenen Spekulation. In der Geschäftswelt hat die Rente Cavour's und dessen Versicherung, daß Venetien für jetzt nicht angegriffen werden sollte, einen Aufschwung von Friedenshoffnungen erzeugt, der sich sofort in dem Steigen sämtlicher Wertpapiere an den Börsen Europas kund gab. So sagen die Berliner Zeitungen.

Die Getreideernte ist in England, Schottland und Irland über Erwartungen günstig ausgefallen. Seit vielen Jahren ist in Irland der Hafer nicht so gut gerathen, wie in diesem. Hat sich auch hin und wieder die Häule in den Kartoffeln gezeigt, so hat man jedoch berechnet, daß höchstens ein Drittel der Ernte im schlimmsten Falle verloren geht.

Über das heldenmütige Ende des päpstlichen Generals Pimodan wird Folgendes mitgetheilt: Pimodan drang an der Spitze einer Kolonne auf Reconnoisitung vor. Seine Soldaten erzählten, daß er die erste und zweite Vorpostenlinie niederrwarf und sich dann mit ungemeinem Muthe auf das Haupt-Corps stürzte. Plötzlich demaskierte vor ihm eine auf einem Hügel aufgestellte Batterie von 14 Geschützen und spie Kartätschen auf seine schon von hinten den Pappeln versteckten Scharfschützen hart mitgenommenen Leute. Pimodan traf eine Kugel unter dem Auge: „Es ist Nichts, Kinder, rief er, vorwärts!“ Da trifft ihn eine zweite Kugel am rechten Arme; er nimmt den Degen in die linke Hand und kommandiert: „Vorwärts, Kinder, vorwärts!“ Eine dritte Kugel trifft ihn in's rechte Bein; er bleibt zu Pferde und ruft mit starker Stimme: „Gott ist mit uns, Kinder, vorwärts!“ Bald darauf trifft ihn eine Kugel mitten in den Leib — und er fiel.

Hand Wachenhusen sagt in einer Erwiderung gegen die ihn veroächtigenden Artikel der „Köln. Z.“ u. A.: Die Beschimpfungen, welche täglich der deutsche Name aus dem Mund des Volkes, aus der Feder der Zeitungsredakteure erfährt, und die Charakterlosigkeit oder die Gewohnheit so mancher Deutschen in Italien, diese Beschimpfungen gleichgültig hinzunehmen, empölen mich um so mehr, als ich auf deutsche Seite nur Enthusiasmus für Italien, auf italienischer Seite nur Beratung für Deutschland sah.

Aus der Gegend von Kiev (Russland) wird berichtet, daß 3000 Menschen in Folge eines Insektenstichs gestorben seien; über dies Insekt wird nun heute gemeldet, daß es aus Asien herübergekommen sei, wie vor 70 Jahren, wo viele Menschen ein Opfer seines Stiches geworden. Geanat wird es Faria internalis.

Das „Pr. Volksbl.“ nennt Napoleon den „allmächtigen Selbstherrscher aller Europen.“

Die „Ostpr. Ztg.“ fragt: Ob Cavour und Garibaldi nebst Freunden wohl die Absicht haben, in dem vereinigten Königreiche Italien die Strafen auf Raub und Diebstahl abzuschaffen?

(Ein lebendiger Prinz in Amerika.) Am 20. Septbr. war der Prinz von Wales auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten angekommen. Was die dortigen Zeitungen über den Empfang des englischen Prinzen berichten, übertrefft Alles, was man in dieser Beziehung in Europa kennt. Die Neugier und die Begeisterung, einen „wirklichen lebendigen Prinzen“ zu sehen, war vollkommen fabelhaft. Da eine höchst praktische Illumination und eine Menge Prodigalien ihn empfingen, daß am Landungsplatz in dem kleinen Detroit weit über 30,000 Menschen versammelt waren und das Gedränge nur mit großer Mühe gestattete, daß der Prinz in geschlossenem Wagen nach seiner Wohnung fahren konnte, kommt sonst auch vor. Als er am nächsten Morgen aber durch die Straßen der Stadt fuhr, um seine Reise fortzusetzen, sagen die Berichte weiter, konnte er der ungeheuren Menschenmenge wegen kaum vorwärts kommen. „Es herrschte“ — desto Begeisterung; das Volk hängte sich an die Räder des prächtigen Wagens und bei Hurrahgeschrei erfüllte die Lust.“ *rc.* — Im nischen Volke von Amerika scheint sich ein and.

Ehr. und

Elbing. Aus den Stadtverordneten-Sitzungen wird 5. October 1860: 1) Auf den erneuten Antrag des Magistrats wird die Festsetzung des Gehalts für den bei der Realschule anzustellenden 3. Elementarlehrer auf 200 Thlr. etatsmäßig und 50 Thlr. persönliche Zulage genehmigt. 2) Der beantragte Zuschuß von 100 Thlr. an den Verschönerungs-Verein zur Vollendung der Promenade nach dem Bahnhof wird genehmigt. 3) Dem Magistrat wird ein Antrag des Herrn Hermann Riesen, betreffend die Öffentlichkeit der Sitzungen des Provinzial-Landtages, mit welchem die Versammlung einverstanden, überreicht, mit dem Erfuchen, sich demselben anzuschließen und das Weitere zu verarbeiten. 4) Die Versammlung ist mit dem Magistrat nicht einverstanden, eine Commission zur Beratung der Gehaltsregulirungen städtischer Beamten zu ernennen, und weist den betref-

senden Antrag zurück. 5) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß das Baumgeld von den Fahrzeugen der Bewohner des Fischervorbergs an den beiden Bäumen nur am Sonnabend erhoben wird. 6) Die Versammlung ernennet die Herren Krause, Schmidt, Behring und Levin zu Mitgliedern einer gemischten Commission zur weiteren Berathung, ob die städtische Gasbeleuchtung bis zum Bahnhofe und des Bahnhofes selbst weiter geführt werden soll, und ersucht den Magistrat, eine solche Commission zusammen zu berufen.

— (K. H. Z.) Das von unserem Bahnhofs-Restaurateur Herrn Wieler in's Leben gerufene Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Institut erfreut sich eines recht guten Fortgangs, und man kann aus den immer häufiger eingehenden Bestellungen erschen, wie sehr Herr Wieler durch sein Unternehmen einem allgemeinen Wunsch und Bedürfnis entgegengekommen ist. Das Ganze ist so ziemlich nach dem Muster des Königsberger Instituts angelegt. Neben Herrn Wieler hat noch der Kaufmann Weinstock aus Danzig auf sein Gesuch die Konzession zur Errichtung eines Gepäckträger-Instituts erhalten, derselbe will jedoch jetzt Herrn Wieler seine, wie er sich ausdrückt, "erste Konzession" gegen eine Entschädigung von 100 Thlr. abtreten; da aber Herr Wieler als solider und freundlicher Bahnhofs-Restaurateur bei unserem Publikum zu sehr bekannt und beliebt ist, so darf er sich vor einem Concurrenten, zumal aus einer anderen Stadt, durchaus nicht fürchten und hat daher auch seinerseits das Anerbieten Herrn Weinstocks nicht angenommen.

— Am 20. d. M. trifft hier ein Rekruten-Transport des hiesigen Ulanen-Regiments von Pr. Holland ein.

— Am vorigesten Montag spät Abends wurde hier ein Mensch, anscheinend den gebildeteren Ständen angehörend, von dem zwei Meilen von hier belegenen Dorfe Lüne eingebrochen, welcher sich bei dem dortigen Ortsvorstande für einen Raubmörder angegeben und seine Verhaftung dringend verlangt hatte, weil ihn Gewissensscrupel schwer beunruhigten und ihn drängten, die That nicht länger zu verheimlichen. Bei der von der hiesigen Behörde sofort angestellten Vernehmung stellte es sich jedoch bald heraus, daß der angebliche Mörder geisteskrank war. Die Identität derselben hat wegen seiner vielfach verschiedenen und verwirrten Angaben bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

— Aus unserem Hafenorte Pillau berichten Königsberger Bl. von einem Unglücksfall zur See, bei welchem vier Menschenleben zu klagen sind. Der russische ca. 80 Last große Schooner "Wilhelmine" von Abo wollte bei seiner Rückreise von Lübeck nach der Heimath am letzten Sonnabend den 6. d. vor dem seit mehreren Tagen wehenden harten Sturme im Pillauer Hafen Schutz suchen. Gegen 4 Uhr Nachmittags hatte er die Brandung vor den Molen erreicht und befand sich im richtigen Seegat; schien jedoch dem Wüthen des Oktos nicht länger widerstehen zu können und hiess die Notflagge auf. Kaum jedoch war das Signal dem harrenden Lotsenkommandeur bekannt und die Anstalten zur Rettung getroffen, als eine ungeheure Sturzwelle das Steuerruder des russischen Schiffes zerschmetterte, den Mann am Steuerruder fortspülte und das Schiff kenterte. Von der Besatzung von 5 Mann incl. Capitain hat leider nur der vom Steuerruder fortgespülte Mann, der sich an einem Dachte festgeklammert hatte und zuweilen einen Arm ausstreckte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und außerdem ein Hund, der sich merkwürdiger Weise in ein Stück Holz eingebissen hatte, von den mit Lebensgefahr zu Hülfe eilenden Lotsen gerettet werden können. Alle Lebriegen sind ertrunken, und vom Schiffe selbst, das gar nicht mehr zu sehen war, ist nur eine Kiste Wäsche mit 180 Rubel Silber in Papier geborgen. Das Wrack des Schiffes trieb später auf den sogenannten Heerd, von wo es am 7. durch Dampfschiffe nach der Baustelle befördert ist. — Das "Danz. Opbst" meldet ferner, daß das Galeasschiff "Weler", mit einer Holzladung von Danzig nach Sünderland bestimmt, bei dem heftigen Westwind am 5. d. um 4 Uhr Nachmittags auf der frischen Nehrung bei Bröbberau unweit Kahlberg gestrandet ist. Die Besatzung des Schiffes ist gerettet; das Schiff hat außer großem Verlust an Segel &c., einen Leck. Auch noch aus anderen Küstenorten der Provinz werden Strandungen von Schiffen gemeldet, welche durch die Stürme am 5. und 6. herbeigeführt worden sind.

Briefkasten. 1) "Klagelied" von R. — zur Aufnahme bestimmt. 2) Die Beschwerde von B-t. Zusammentritt des Hauses des 3) Bützow & tere Ernennungen zum Herrenhause. beabsichtig

(O. Z.) Die schon vor Wochen von Frankreich wieder und nun auch von Sardinien anregte Idee eines europäischen Kongresses (Frankreich) findet hier keinen sonderlichen Anklang. Eben so wenig wie Österreich, soll Preußen neigt sein, ihre Verwirklichung herbeiführen. Dagegen sagt das "Pr. Bbl.": "Gerücht vom Zustandekommen eines europäischen Kongresses verstärkt sich. Nach unserer Ansicht sich dieses Gerücht schließlich auch bewahrh

In Warschau soll auch die schleswig-holsteinische Frage zur Sprache gebracht werden.

— (Ostpr. Btg.) Mehrere Blätter sind neuerdings von einer in Berlin bestehenden österreichischen Partei. Faßt man die Haltung Theiles der hiesigen Presse in's Auge, läßt allerdings sagen, daß die betreffenden Org. bei bewußter Dienstpflicht dem Napoleonismus gar nicht besser in die Hände arbeiten könnten als sie in ihrer Parteiverblendung auf Kosten der deutschen Interessen dem Dienst einer freien Sache sich widmen.

Der Geh. Rath Kühne hat die Ernen-

## Bekanntmachung. Am 11. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

sollen etwa  
3 Centner alte Register und Papiere,  
4 Stück alte Stempelfästen,  
5 Pfz. alte Plomben und  
mehrere theils überflüssig, theils unbrauchbar gewordene Inventarstücke  
auf dem Königl. Packhofe hier selbst meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 6. Oktober 1860.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Die Herbst-Controll-Versammlungen für die Mannschaften aus der Stadt Elbing finden in dem Locale des Gastwirth Herrn Krüger, Königsbergerstraße, an folgenden Tagen statt:

- 1) Sonnabend den 20. Oktober Morgens 8 Uhr, sämmtliche Mannschaften, mit Aus schlus der Trainsoldaten, deren Namen mit dem Buchstaben A., B., C., D., E. anfangen.
- 2) An demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit F., G., H.
- 3) An demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit J., K., L.
- 4) Montag den 22. Oktober Morgens 8 Uhr — wie vor — mit M., N., O., P., Q., Z.
- 5) An demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit S.
- 6) An demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit R., T., U., V., W., X., Y.

Die Trainsoldaten stellen sich am Freitag den 19. Oktober c. Morgens 9 Uhr in oben genanntem Lokal.

Elbing, den 8. Oktober 1860.

Kommando der 5. Compagnie 4. Ostpr. Landwehr-Regiments (No. 5)

## Bekanntmachung.

Der eingewallte Theil der Kl. Hornkämpe bei Grenzdorf wird mit dem 1. Januar 1861 vacilos. Zur fernerenweiten Verpachtung derselben auf ein oder mehrere Jahre steht ein Termin auf

Donnerstag, den 18. October c.

## Nachmittags 2 Uhr

im Geschäft-Lokale hier selbst an.

Hörsterbusch, den 5. Oktober 1860.

Königl. Domänen-Administration.

Sonnabend den 13. Oktober c. Vormittag um 11 Uhr soll vor dem Grunwaldschen Grundstück auf dem alten Markt hier selbst

ein zweijähriger Hengst  
öffentl. verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Oktober 1860.

Grunewald,  
Auktions-Kommissarius.

Kaiserswerther Kalender für 1861  
à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben.

Der Prediger Rhode.

Musikalien-Abonnement  
bei grösster und bester Auswahl,  
Abgabe der meisten Hefte und der höchsten Prämien zu den billigsten Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem

Musikalien - Leih - Institut  
der  
Neumann-Hartmann'schen  
Buchhandlung.

Campen  
aus der Fabrik von Stobwasser empfing  
und empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Gröning.

Amerikanische Doppel-Gummi-Schuhe verkauft zu den billigsten Preisen

C. Gröning.

Brönners Fleckenwasser ist wieder vorrätig bei

C. Gröning.

Eine Jagdsflinte ist billig zu verkaufen

Fischerstraße No. 21.

Ein einfaches dauerhaftes Schlaf-Sophia ist zu verkaufen

alter Markt No. 53.

Ein eis. Kochofen ist z. v. Schmiedestraße 1.

Morgen, Donnerstag den 11. d. Mts. Vormittags, Torf-Auktion in Behrends-hagen.

Fr. Loeffau.

## Hoff'sches Malz-Extrakt- Gesundheits-Bier à Flasche 6 Sgr. excl. und das Kraft-Brust-Malz (vis cerevisia) in Schachteln zu 6 u. 12 Sgr. (in grösseren Quantitäten billiger) empfiehlt

### S. Bersuch.

Feinsten alten Jamaika-Rum,  
Goa Wrac, Cognac (Champagner-Cognac 40 Sgr.), feinste Düsseldorf-  
er Punsch- und Grog-Essenzen,  
Glühwein-Essenz, Cardinal- und  
Bischof-Extrakte, Himbeer-, Kirsch- und  
Victoria-Limonade, so wie sein  
Lager guter und billiger Weine  
empfiehlt

### S. Bersuch.

Nachdem ich mein Bonbon- und Chokoladen-Geschäft in Braunsberg auf's Vollständigste eingerichtet, so beabsichtige ich dasselbe unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen; das selbe würde sich ganz besonders für allein stehende Damen passen.  
— Es ist das einzige Geschäft dieser Art in Braunsberg und recht frequent gelegen.

### M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Schöne geräucherte Lachse, ohne Kopfe und Gräten, sehr billig, erhält so eben Stephani, alt. Markt, v. d. Müller'schen Weinhandlung.

Bekanntmachung.  
Des zahlreichen Besuches wegen werden Unterzeichnete nur bis Ende dieser Woche ihr optisches Lager eröffnet halten. Augengläser Bedürfenden dieses zur ergebenen Anzeige.

Gebrüder Strauss,  
Optiker aus Berlin,  
Hotel de Berlin, parterre.

Eine meublirte Stube (parterre) ist zu vermieten innern Marienburgerdamm No. 5.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Junferstraße No. 55. eine Wäckerei eröffnet habe; gutes schmackhaftes Roggen- und Weizenbrod ist stets vorrätig. Hausbackenbrode werden täglich, außer Sonntag, bis 9 Uhr Morgens angenommen.

### Carl Stobius.

Regenröcke wie jede Art Gummischuhe werden schnell v. jedem Febler dauerhaft reparirt

Dochschranken 21., neben der Schmiede. Seiffert.

Ich wohne Neustädtische Junferstraße, Schmiedestraßenecke. Böttcherstr. Teschke.

Eine Familie wünscht Pensionnaire bei sich aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger Salomon.

Eine gebildete Dame mit den besten Zeugnissen, tüchtig in der Wirthschaft und erfahren in Handarbeiten, wünscht zur Gesellschaft und Unterstützung einer Dame placirt zu sein.

Näheres Schmiedestraße No. 18.

Eine Schänkerin wird nach auswärts gesucht Hospitalstraße No. 4.

Die Erneuerung der Loope 4. Klasse muß bei Verlust des Anrechts spätestens am 16. d. Mts. geschehen.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecksche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorf, im Königreiche Hannover.

Der ehrliche Finder eines Medaillons mit einem Familienbild erhält eine angemessene Belohnung Spierlingsstraße No. 4.

Ich nehme die Beleidigung, die ich Herrn Nachhalz in Löwenslust zugesetzt habe, öffentlich zurück.

Ad. Nickel.

**Strickwolle,** bester Qualität, zu vorjährigem Preise,  
**Gummischuhe,**  
**Doubel-Jacken** in neuestem Fäcon empfiehlt in großer  
Auswahl bekannt billig

## Joh. Frankenstein.

Mein Lager **Berliner Damen-Mäntel und Jacken** ist durch den Eingang sämtlicher Neuheiten in den **modernsten Fäcons und Stoffen** auf's Rechste ausgestattet und empfehle ich dasselbe einem gebrüten Publikum bei brillanter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen.

## AUGUST WERNICK.

Eine sehr bedeutende Parthe hübscher **Wollenstoffe** in guter Qualität, deren reeller Preis 6 — 8 Sgr., hatte ich Gelegenheit auf letzter Messe sehr vortheilhaft einzukaufen und eroffre dieselben zu den außergewöhnlich billigen Preisen von 3½, 4 und 4½ Sgr. die Elle. —

## August Wernick.

### Damen-Mäntel

in Twills, Tuch, Rips und Chinchilla, sowie **Jacken** in billigen wie auch feinen Stoffen sind stets vorrätig

## J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Auf mein großes Lager **5½ breiter inländischer und französischer Cattune**, erstere von 3 Sgr. ab, erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen.

## J. Unger, Fischerstraße No. 2.

**Zephir- und engl. Tapiserie-Wolle** erhält und verkauft nach neuem Vollgewicht

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

**Silber-Tressen** in zwei verschiedenen Qualitäten erhält

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

**Twill-, Tuch- und Double-Stoff-Mäntel**, sowie **Jopen** in Double und Chinchilla empfiehlt billigst

**F. Kugelmann,**  
Alter Markt 31.

**Die Puz- u. Mode-Waren-Handlung**

**von L. HOPPE,**

Schmiedestraße No. 8., empfing und empfiehlt sämliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

Unser **Herren-Garderobe-Lager** ist mit sämlichen neuen Fäcons, so wie die neuesten Stoffe für die bevorstehende Saison reichhaltig assortirt.

Gleichzeitig empfehlen wir wasserdichte **Herbst- und Winter-Ueberzieher** von einem wasserdichten starken **Englischem Wollenstoff** angefertigt, welche den großen Vortzug haben, die Transpiration in keiner Weise zu behindern und gegen Regen und Kälte genügend zu schützen.

**J. Mecklenburg & Co.**

Schöne doppelt gesiebte **Nuss- und Kamin-Kohlen** offerirt billigst

**Carl A. Frentzel,**  
lange heilige Geiststraße No. 54

Geübte Stickrinnen und Nätherinnen finden dauernde Beschäftigung; letztere im Hause, bei

**E. Simson,**

Spieringsstraße 19.

Privatunterricht und Nachhilfe in Schularbeiten, bes. Sprachen, wird billig ertheilt. Näheres bei **Hrn. Schwarz**, Wasserstr. 38.

Pensionnaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten kleine Lastadienstraße No. 6.

Ich wohne jetzt Alter Markt 33, im ehemaligen Kaufmann Dieckmannschen Hause.

**Zimmermann,**

Medico - Chirurg.

Meine Wohnung ist jetzt Kalkscheunstraße No. 15., wo die Königl. Kreisstasse ist.

**Ferd. Korsch,**

Geschäfts-Commissionat.

Ich wohne nicht mehr Brückstr. 26, sondern Kettenbrunnenstraße 16.

**Krochinski,** Maler.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 4, parterre.

**J. Dinder,**

Schneider-Meister.

Ich wohne Burgstraße No. 29.

**G. Berg,** Schuhmachermeister.

Wit guten Attesten versehenen jungen Leuten kann sofort vorzügliche Dienste nachweisen: das Mietshs- und Erlaubnisbüro Mauerstraße 18.

Ein gewandter junger Mann von außerhalb, der in der Buchführung und den sonstigen Comptoir-Arbeiten geübt und dem die besten Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle gleich oder zu Neujahr. Nähere Auskunft ertheilt

**A. Freudenhammer,** Burgstraße 6.

Ein Handlungsgeschäft, der beschlebene Ansprüche macht, wird für ein Commissions-, Speditions- und Getreide-Geschäft (außerhalb) gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger Laufbursche wird verlangt

Alte Markt No. 44.

Ein kräftiger Bursche, mit den nötigsten Schulkenntnissen, kann sich zur Erlernung der Müllererei melden in der Bäcker-Dampf-Mahlmühle zu Elbing.

Eine tüchtige Aufwärterin kann sich sogleich melden

Sonnenstraße No. 1.

Alte Ziegel werden gekauft

**E. Heilige Geiststraße No. 51.**

**Wachholderbeeren** werden gekauft

Wühe gestattete,

der Prinz in geschlossenem Wagen nach seiner Jagd fahren konnte, kommt sonst auch vor. Als nächsten Morgen aber durch die Straßen der fuhr, um seine Reise fortzusetzen, sagen die Weiter, konnte er der ungeheure Menschenmenge kaum vorwärts kommen. „Es herrschte Begierde; das Volk hängte sich an Rader des prinzlichen Wagens und begossen es mit der Prinzessin.“ — „Im begierde“ — „Die Luft“ — „Im Volk“ — „Von Amerika scheint sich ein Wind.“

Ein Hof in Crossen, dicht bei Preusch Holland, von 400 Morgen preußisch Maas, soll mit vollständigem lebendem und todtendem Inventario und mit voller Crescens für 22,000 Thlr., mit einer Anzahlung von 11,000 Thlr., durch mich verkauft werden. Näheres bei E. Truhardt, Geschäftagent, Junkerstr. 14.

Ein Hof in Crossen, dicht bei Preusch Holland, von 400 Morgen preußisch Maas, soll mit vollständigem lebendem und todtendem Inventario und mit voller Crescens für 22,000 Thlr., mit einer Anzahlung von 11,000 Thlr., durch mich verkauft werden. Näheres bei E. Truhardt, Geschäftagent, Junkerstr. 14.

Schöner Myrrhen zu Brautkränzen ist zu haben innern Vorberg No. 2.

Heilige Geiststraße 5. sind reife Weintrauben und Walnüsse zu haben.

Haltbare blaue blanke und große rothe Kartoffeln sind in beliebigen Quantitäten verkauflich: Neuz. St. Georgendamm 15.

Ca. 40 Schöck schöner Rumst zu haben: Neufern Marienburgerdamm No. 3.